

Lebenswege

*Neuigkeiten vom Zentrum für
Asylsuchende in Manderfeld,
ganz in Ihrer Nähe.*



© Elodie Timmermans

Newsletter der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum Manderfeld – Nummer 5 – Dezember 2020

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die neueste Ausgabe von unserem Newsletter „Lebenswege“, die sich dem kulturellen Beitrag der Migration widmet.

Kulturelle Begegnungen entstehen durch menschliche Begegnungen.

Die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen verschiedenen Kulturen ist konstant, aber dieser Reichtum muss insbesondere in einem Lebenskontext wie dem eines Empfangszentrums für Antragsteller auf internationalen Schutz erhalten bleiben.

Ich lade Sie ein, diese kulturellen Begegnungen auf den Seiten dieser Ausgabe unseres Newsletters zu erkunden.

Diese Ausgabe des Newsletters erscheint ganz am Ende des Jahres 2020, das für alle etwas außergewöhnlich war, bzw. noch immer ist. So nehme ich die Gelegenheit wahr, um Ihnen meine besten Wünsche für das kommende Jahr im Namen des gesamten Teams und der Bewohner des „St. Elisabeth-Hauses“ zu übermitteln.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf!

Alles Gute!

Charline WEGNEZ
Direktorin a.i.



Um uns im Internet zu folgen, besuchen Sie die Facebook-Seite unseres Zentrums:
www.facebook.com/CentreaccueilCR.Manderfeld/

Inhaltsverzeichnis

- 3 Was erweckt einen Künstler
- 4 Migration bereichert die Kulturen
- 6 Eine Investition in Deine Zukunft
- 7 Rezepte aus aller Welt
- 8 Werden Sie aktiv

WAS ERWECKT EINEN KÜNSTLER

Im „Sankt Elisabeth-Haus“ hat es während der Quarantäne so etwas wie eine kleine Entdeckung gegeben. In der Tat, der 39-jährige Iraker Husam Al Mashhadani, hat seine Leidenschaft zur Malerei entdeckt.

Er hat mehr als ein Jahr in unserem Empfangszentrum „Sankt Elisabeth-Haus“ in Manderfeld verbracht. Im März dieses Jahres fing er plötzlich an zu malen. Zuerst auf einfachem Papier, später auf Leinwand, mit Wasser- und Acrylfarben. Die wunderschönen Gemälde, die er angefertigt hat, haben gleich ihre Bewunderer gefunden und wurden schon im Juni zum ersten Mal in der Kantine des Hauses ausgestellt.

Der Auslöser und der Grund waren natürlich zuerst die Corona-Sperrzeit, aber auch und -vielleicht vor allem - ein Gefühl der Traurigkeit, die Husam aber positiv zum Ausdruck bringen wollte.

Verrückte und merkwürdige Ideen schwirrten durch seinen Kopf. Seine Sensibilität habe „eine bedeutende Rolle gespielt“, gibt Husam zu. Papier, Bleistift, Spachtel, Hände, ja sogar eine Zahnbürste, waren in seinem Zimmer und wurden als Material eingesetzt. Mehrmals war er unzufrieden mit dem Ergebnis und deshalb wurden seine Werke vielfach abgeändert. Viele aus seinem Umfeld besorgten Material: das Empfangszentrum, Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Roten Kreuzes, Freunde usw. Die Farben waren von Anfang an bunt, die Gemälde - voller Fantasie und immer zahlreicher... - ja, sogar die Farben der Kleider von den Kindern haben Einfluss auf seine Bilder gehabt! Ein autodidaktischer Künstler war geboren!

Anfang Herbst musste Husam unser Haus verlassen. Man kann in Voraus nicht wissen, wie und wohin sein Schicksal ihn weiter führen wird. Aber malen, das will er auf jeden Fall weiter machen: „*Es macht mich glücklich, gibt mir Mut und Hoffnung auf bessere Tage und ein gutes Ende*“. Husam, wir wünschen dir nur das Beste.

Marcel VAESSEN
Ehrenamtlicher



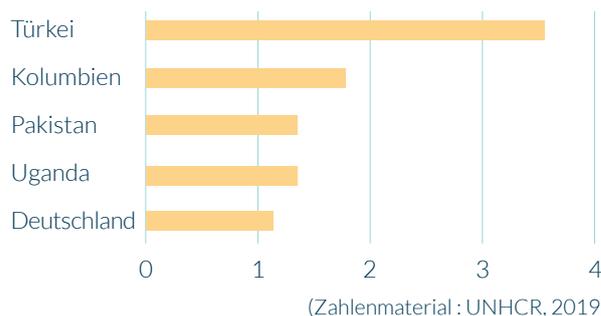
„Es sind die europäischen Länder, die die meisten Flüchtlinge aufnehmen“



Die meisten zur Flucht gezwungenen Menschen begeben sich in ein anderes Gebiet ihres eigenen Landes oder in ein Nachbarland. 85 % der Flüchtlinge leben in einem Entwicklungsland.

2019 gehörten diejenigen Länder, die die größte Anzahl an Menschen im Exil aufnehmen, nicht zur Europäischen Union.

Die Länder, die die meisten Flüchtlinge aufnehmen (in Millionen)



Migration bereichert die Kulturen

Männer und Frauen sind seit Menschengedenken aus den unterschiedlichsten Gründen umgezogen. Das Reisen ist tief in der Natur des Menschen verwurzelt. Mit auf die Reise geht dabei auch das kulturelle Gepäck. Egal ob auf dem Gebiet der Kunst, der Küche, der Mode, der Literatur oder der Architektur, die Kulturen entwickeln sich weiter, beeinflussen sich gegenseitig, vermischen sich untereinander oder verschwinden manchmal sogar. So bereichert die Migration die Kulturen und trägt zu deren Ausbreitung und weiteren Entwicklung bei.



Kultur ist kein einfacher Begriff

Kultur ist ein soziales und politisches Konstrukt. Nur weil eine Person behauptet, Teil der französischen Kultur zu sein, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass sie mit einer Baskenmütze auf dem Kopf und einem Baguette unter dem Arm herumläuft. Jeder Mensch schafft sich auf der Grundlage seiner Umgebung, seines Umfelds und seiner Erfahrungen seine eigene Kultur oder sogar seine eigenen Kulturen. Kultur, das heißt nicht nur „Ich stamme von hier oder ich komme von da“. Kultur ist auch das, was unsere Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen mit denselben Werten und Gewohnheiten ausmacht.

Und wie sieht's aus mit der Migration?

Menschen mit Migrationshintergrund sind wahre Kulturproduzenten. Sie ermöglichen die Begegnung verschiedener Kulturen. Sie geben und empfangen, und aus dieser Schnittstelle entsteht so viel Reichtum! Wer sich in eine neue Gesellschaft einbringt, trägt genau soviel dazu bei wie er/sie empfängt. Hier entsteht viel Neues und eine große Vielfalt. Die kulturellen Merkmale des Herkunftslandes tragen dazu bei, die Erinnerung an die eigenen Ursprünge zu bewahren und im Gastland am Aufbau der mitgebrachten Kultur mitzuwirken.



Die Ankunft neuer Menschen kann manchmal Ängste vor dem „Verlust“ der eigenen Identität und Kultur schüren. Manche schätzen die sogenannten „exotischen“ kulturellen Aspekte und haben trotzdem immer noch Vorurteile gegenüber den Migranten. Andere hingegen sind gewillt, sich dem Neuen gegenüber zu öffnen und nehmen es hin, dass die eigene Kultur sich dadurch weiterentwickelt.

Essen: Erinnerungen an früher

Unter anderem veranschaulichen die Essgewohnheiten diese Begegnung der Kulturen. Kochen hilft dabei, den Migrationsschock abzufedern, weil es hilft, die Erinnerung an das Heimatland zu pflegen. Zum Beispiel werden Familienrezepte von Generation zu Generation weitergegeben. Das verhindert aber keineswegs den Verzehr von Produkten aus dem Gastland.

Denken wir beispielsweise an Sang Hoon Degeimbre, den belgischen Sternekoch koreanischer Herkunft, der Produkte von hier und von dort miteinander kombiniert. Seine Spezialität: eine Speise bestehend aus einer Kombination von Kiwi und Austern.

Musikalische Erneuerung

Auch Musik reist ausgiebig. Sie reist unter anderem im Gepäck von Menschen, die migrieren, und ist dabei ein Bezugspunkt beim Aufbau ihrer Identität.

Zum Beispiel kamen die Einwanderer während der italienischen Einwanderung nach Belgien mit ihren Liedern, ihren Instrumenten, ihren Akkordeons. Einige spielten Lieder aus ihrem Herkunftsland, aber andere erzählten über ihre Migrationserfahrungen durch eigen geschaffene Musikstücke. Die nachfolgenden Generationen reproduzierten nicht zwangsläufig die Musik ihrer Eltern. Somit entstanden hybride Musikwerke, in denen verschiedene Sprachen und Musikstile vermischt sind.

Eingebürgerte Gesten

Oft vergessen wir die Herkunft gewisser Praktiken, da sie fester Bestandteil unserer Gewohnheiten geworden sind. Zum Beispiel denken wir heute nicht mehr systematisch an die Verbindung zwischen Baguette und französischer Kultur. Darüber hinaus entstammen einige Aspekte unseres täglichen Lebens, von denen Sie es nicht vermuten würden, aus dem Reichtum, den diese Begegnungen der Kulturen hervorgebracht haben.

Quelle:

Marco Martiniello
La démocratie multiculturelle.
« Migration et musiques (2) : Entretien avec Marco Martiniello ».
Point culture.
Caféologie.

Hätten Sie es gewusst?

Der Kaffee hat einen langen Weg zu uns zurückgelegt. Die Pflanze wuchs ursprünglich auf der äthiopischen Hochebene, und die Legende berichtet von einem Hirten, der die Wirkung des Koffeins auf seine Ziegen sah und deshalb aus den Bohnen ein Getränk zubereitete. Später verbreitete sich das Getränk dann in der arabischen Welt.

Die Wirkung von Kaffee erweckte sofort die Aufmerksamkeit der Kaufleute. 1615 brachten venezianische Händler die ersten Kaffeesäcke nach Europa. Im 18. Jahrhundert wurde das Getränk in Europa populär und anschließend in die kolonisierte Länder eingeführt. Das Getränk eroberte somit die gesamte Welt, ausgehend von einem äthiopischen Hirten bis hin zu den Astronauten, die Kaffee sogar auf dem Mond tranken.



Eine Investition in Deine Zukunft

Cross-Interview mit unseren Jobberinnen

Covid 19 oder nicht, ein Kind ist ein Kind und muss sich bewegen, aktiv sein, kreativ sein...

In diesem Sommer konnten wir uns darauf verlassen, dass Simone, Elena, Nadja und Pagnole den Kindern unserer Bewohner viele Aktivitäten anbieten, die an ihr Alter angepasst sind.

Elena, Nadja und Pagnole beschlossen, bei uns im Sommer zu jobben, nachdem sie das Zentrum während eines Schulpraktikums kennengelernt hatten. Sie lebten sich schnell und gut ein. Hier ein paar Statements zu ihrer Zeit bei uns:

Pagnole: Drei Wörter, um das Zentrum zu definieren? Vielfalt, Weltoffenheit, Empathie.

Nadja: Für mich war es dann sehr schön zu sehen, wie sich die Bewohner und Kollegen gefreut haben, mich im Juli wiederzusehen.

Was ist ein Studentenjob in einem Aufnahmezentrum für Asylbewerber?

Nadja: Die Hauptaktivität war es, sich mit den Kindern zu beschäftigen. Am Nachmittag war man dafür zuständig, eine Animation mit den Kindern zu machen. Ebenfalls musste man seinen Kollegen bei jeglichen Arbeiten helfen, die im Alltag anfielen.

Die vielseitige, tägliche Arbeit: Rezeptionsdienst, Verteilung von Mahlzeiten, Überprüfen der Sauberkeit usw.

Elena: Diese „Pflichtaufgaben“ werden ergänzt durch einen Teil, in dem man jeden Tag mit den Kindern in Kontakt stand und seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte, da es darum ging, den Kindern Aktivitäten vorzuschlagen.

Pagnole: ... Basteln, Zeichnen, Brettspiele, Fußball, Basketball, Spiele mit Wasser, Theater (meine beste Erinnerung!) aber auch z.B. Backen, Schach etc...

Was hat dir dein Studentenjob in einem Aufnahmezentrum für Asylsuchende gebracht?

Nadja: Für mich persönlich war die Arbeit im Zentrum sehr bereichernd. Die Bewohner waren sehr dankbar. Ich bin sehr gerne zur Arbeit gegangen, da man von den Kollegen, sowie von den Bewohnern respektiert wurde.

Elena: Der Monat Juli war für mich voller Emotionen. Die Arbeit ist abwechslungsreich und erfordert etwas kritisches Denken und die Fähigkeit, die richtigen Worte zu finden (um niemanden zu verletzen). Auch Empathie ist ganz wichtig.

Ich hatte größtenteils positive Erfahrungen, aber es gab auch Zeiten, in denen ich meine Grenzen kennenlernte und Zeiten, in denen ich viel über die Lebensgeschichten der Bewohner und ihren aktuellen emotionalen Zustand nachdachte.

Würdest du diesen Job deinen Freunden empfehlen?

Pagnole: Ja, ich empfehle diesen Job meinen Freunden. Weil es einem ermöglicht, andere Kulturen kennenzulernen und seinen Horizont zu erweitern.

Nadja: Ja, ich würde meinen Freunden diesen Ferienjob empfehlen, da er sehr lehrreich und vielfältig ist, allein aufgrund der verschiedenen Kulturen und Mentalitäten der Bewohner.

Elena: Oh jaaaaa!!! Dies ist der perfekte Job für alle, die:

- Kontakt mit Menschen mögen
- offen für unterschiedliche Meinungen, Kulturen, Religionen, Sichtweisen, Sprachen sind
- gerne mit Kindern arbeiten und
- eine gute Zusammenarbeit und eine gute Zeit mit Kollegen, die ehrlich, offen und warmherzig sind, suchen.

Erkennst Du dich in diesem Profil wieder? Du weißt auch, wo Du uns findest!

Wir suchen Jobber für die Sommerferien, die Weihnachtsferien und die Osterferien sowie für bestimmte Wochenenden.

Du suchst keinen Studentenjob, möchtest Dich aber trotzdem im Asylbewerber-Zentrum einbringen?

Wir nehmen auch lokale und europäische Freiwillige auf, die verschiedene Aktivitäten für Kinder und / oder Erwachsene anbieten können. Dies kann langfristig, aber auch kurzfristig sein. Z.B., wie bei Simone, die schon ihren Beruf ausübt aber sich zwei Wochen während ihrer Sommerferien mit unseren Kindern beschäftigte. Beachte bitte auch, dass es eine Möglichkeit gibt, belgischen Freiwilligendienst „Service Citoyen“ bei uns oder in einem anderen Asylbewerber-Zentrum in Belgien zu leisten.

**Dominique Bastin
Laurène Bebronne**



Die Lokalsektionen des Roten Kreuzes in Ihrer Nähe

Das Belgische Rote Kreuz unterhält ein Netzwerk, das aus etwa ein Hundert lokalen Rot-Kreuz-Häusern (oder Lokalsektionen) besteht.

In jedem von ihnen werden eine Reihe von Dienstleistungen und Solidaritätsaktionen angeboten, die es den verwundbarsten Menschen unserer Gesellschaft ermöglichen, ihre Existenzbedingungen zu verbessern: Nahrungsmittelhilfe, Kleiderbörsen, materielle Soforthilfe, Besuche bei alleinstehenden Menschen, Verleih von medizinischer Ausrüstung, Erste-Hilfe-Ausbildung usw.

Anschrift:

- Lokalsektion Bütgenbach, Mariengasse 7 - 4750 Bütgenbach.
- Lokalsektion Sankt Vith, Aachener Strasse 43 - 4780 Sankt Vith.
- Lokalsektion Amel, An de Bareer 13A - 4770 Amel.

Mehr Infos unter <https://maisons.croix-rouge.be/>



REZEPTE AUS ALLER WELT

Injera, traditionelles Rezept aus Äthiopien und Eritrea

Zutaten für 10 Fladenbrote:

- 250 g braunes Teff- oder Hirsemehl
- 6 g Trockenhefe
- 1 Messerspitze Natron
- 500 ml (lauwarmes) Wasser
- ½ TL Salz

Teffmehl wird auf der Grundlage der Zwerghirse „Teff“ hergestellt, eine Getreideart die in Äthiopien und Eritrea angebaut wird.

Zutaten für die Beilage:

- 1 Zwiebel
- 2 Möhren
- 2 Kartoffeln
- 1 Süßkartoffel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 TL Pimentpüree
- 1 cm frischer Ingwerwurzel
- ½ TL gemahlene Koriander
- ½ TL Kümmel
- 2 Lorbeerblätter
- 1 Glas Tomatensoße
- 1 EL Öl
- 1 Dose Thunfisch (natur)

Zubereitung der Fladenbrote:

- 1) Alle Zutaten bis auf das Salz im Mixer vermischen
- 2) Salzen und während weiteren 15 Sekunden im Mixer vermischen
- 3) Die Mischung in einen großen Behälter geben
- 4) Mit Frischhaltefolie bedecken und 48 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen
- 5) Eine Pfanne mit Antihaf-Schicht oder eine Crêpe-Pfanne ohne Fett auf Höchsttemperatur erhitzen. Leicht ölen.
- 6) Für jede Injera eine kleine Kelle Teig in die Pfanne geben und nur von einer Seite 1,5-2 Minuten backen.

Zubereitung der Beilage:

- 1) Eine geschnittene Zwiebel in einem halben Glas Wasser mixen und in einen Kessel geben.
- 2) 5 Minuten kochen lassen, die klein geschnittene Knoblauchzehe, das Pimentpüree und die Gewürze hinzugeben. Das geschälte und geschnittene Gemüse hinzufügen. Wasser hinzugeben, bis das Gemüse bedeckt ist.
- 3) Wenn das Gemüse fertig gekocht ist, die Tomatensoße, das Öl und den Thunfisch hinzugeben.

Die Injeras mit der Beilage servieren.

Guten Appetit!

Werden Sie aktiv!

Werden Sie ein Freiwilliger!

COVID hat uns einiges durcheinander gebracht. Wie alle, versuchen auch wir wieder so viel wie möglich Normalität zurückzugewinnen und das Verpasste nachzuholen. Dazu brauchen wir auch Ihre Hilfe. Wir suchen nach Ehrenamtlichen für:

- Fahrten zu medizinischen Beratungen und anderen Terminen
- Deutschunterricht und Nachhilfe
- Alphabetisierung
- Hausaufgabenhilfe
- Animationen für Kinder
- Hilfe für unsere Nähstube
- Für jeden Vorschlag basierend auf Ihren Wünschen und Fähigkeiten

Sind Sie offen und kreativ? Wir auch!

Geben Sie Ihren Kleidern und Gegenständen ein zweites Leben!

Möchten Sie den Asylbewerbern mit einer Sachspende helfen?

Unser Zentrum braucht ständig:

- Männerkleidung und Schuhe in allen Größen und für alle Jahreszeiten
- Babyausstattung wie Maxi Cosi, Kinderwagen usw.

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt per:

T: 080/ 54 96 71

@: centre.manderfeld@croix-rouge.be

Kontaktieren Sie uns!

Sind Sie für eine Sportorganisation (für Erwachsene oder Kinder) oder eine Jugendbewegung verantwortlich und möchten junge oder ältere Bewohner unseres Zentrums willkommen heißen?

Trotz eines begrenzten Budgets sind viele bestrebt, sich in das Leben der Gemeinde zu integrieren und deren Bewohner durch die Ausübung eines gemeinsamen Hobbys kennenzulernen.

Brauchen Sie ehrenamtliche Helfer? Die Asylbewerber wären froh sich als Freiwillige in Ihre Organisation einzubringen, um auf diese Weise ihren Integrationsparcours zu untermauern.

Haben Sie eine Arbeitsstelle frei? Nach einem viermonatigen legalen Aufenthalt in Belgien haben Asylbewerber ihre Arbeitserlaubnis und suchen nach einer Möglichkeit zu arbeiten.



Um uns im Internet zu folgen, besuchen Sie die Facebook-Seite unseres Zentrums:
www.facebook.com/CentreaccueilCR.Manderfeld/

Im Voraus
ein großes
Dankeschön
für Ihre
Unterstützung!

Belgisches
ROTES KREUZ 

Lebenswege

Newsletter des Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum für Asylbewerber
Manderfeld - Nr. 5 - Dezember 2020

Redaktionsleitung:
Marie Polard - Lucile Thiry
Dienst für Sensibilisierung

Verantwortlicher Herausgeber:
Pierre Hublet, rue de Stalle 96
1180 Brüssel

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns:
@: centre.manderfeld@croix-rouge.be
T: 080/ 54 96 71

Besuchen Sie uns im Internet:
<https://accueil-migration.croix-rouge.be>

Sie möchten unseren Newsletter elektronisch erhalten? Schreiben Sie uns eine E-Mail an: sensibilisation.migration@croix-rouge.be

Mit der
Unterstützung
von Fedasil

